

# **Dr. Robert A. Peterson, Kirche und die letzten Dinge, Sitzung 17, Das Millennium, Offenbarung 20,4-6, Dispensationaler Prämillenarismus und drei Entrückungspositionen**

© 2024 Robert Peterson und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Robert A. Peterson über die Lehren der Kirche und die Endzeit. Dies ist Lektion 17: Das Millennium, Offenbarung 20,4–6, Dispensationalismus und Prämillenarismus sowie drei Positionen zur Entrückung.

Wir setzen unsere Studien über die Endzeit fort und bitten den Herrn um Hilfe.

Gnädiger Vater, wir danken dir, dass du deinen Sohn gesandt hast, um durch Gnade und Glauben der Erlöser der Welt, ja unser Erlöser zu sein. Wir danken dir für seine und die Verheißungen der Apostel für die Zukunft. Hilf uns, deinem Wort und diesen Verheißungen zu glauben.

Mögen sie unser Leben so prägen, wie du es für sie vorgesehen hast. Wir beten durch Jesus Christus, unseren Herrn und den kommenden König. Amen. Wir haben das Millennium aus Offenbarung Kapitel 20, Verse 1 bis 6 studiert und betont, dass die vier verschiedenen millennialistischen Positionen – Amillenarismus, Postmillenarismus, historischer Prämillenarismus und dispensationalistischer Prämillenarismus – mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede aufweisen, obwohl es legitime, langjährige und wahrscheinlich unüberbrückbare Differenzen gibt.

Sie stimmen in dem überein, was ich die vier Wahrheiten nenne, die vier grundlegenden Lehren über die letzten Dinge, an denen Christen seit jeher festgehalten haben und die wir meiner Meinung nach hochhalten, betonen und in unseren Diensten aufbauen sollten, während wir uns gleichzeitig auch mit weniger wichtigen Dingen wie dem Millennium auseinandersetzen. Die vier Wahrheiten lassen sich im Akronym RULE zusammenfassen. R steht für die Wiederkunft Christi, das zweite Kommen, das die Vollendung der Zeitalter einleitet.

Um das Akronym sinnvoll zu gestalten, konnte ich die beiden R nicht zusammenfügen. Daher wird die Auferstehung der Toten durch die humorvolle Präposition „up“ mit Ausrufezeichen symbolisiert. Wiederkunft Christi, „up“, was die Auferstehung verdeutlicht. L steht für das Jüngste Gericht und E für die ewigen Bestimmungen oder Himmel und Hölle, genauer gesagt für einen neuen Himmel, eine neue Erde und die ewige Hölle.

Und alle Gläubigen vom 20. bis zum 21. Jahrhundert haben diese vier Wahrheiten gemeinsam vertreten. Und noch einmal: Wenn ich diese Diagramme zum Millennium übereinanderlegen könnte, wären sie in diesen vier Bereichen identisch: Wiederkunft Christi, Aufstieg, Auferstehung der Toten, Jüngstes Gericht, ewige Bestimmung.

Dennoch gibt es unterschiedliche Meinungen, und wir haben uns mit dem Amillennarismus auseinandergesetzt, der das Millennium nicht als zukünftiges irdisches Reich versteht. Er glaubt zwar an ein zukünftiges irdisches Reich, also an den ewigen Zustand und den neuen Himmel und die neue Erde für immer. Aber er interpretiert das Millennium aus Offenbarung 20,1 bis 6 als die gegenwärtige Herrschaft Christi mit seinem Volk im Himmel.

Der Postmillennarismus, der viele Gemeinsamkeiten mit dem Amillennarismus aufweist, besagt – wie auch der Amillennarismus –, dass Christus nach dem Millennium kommt. Das Millennium wird jedoch als ein irdisches Reich von langer Dauer verstanden, das nicht durch die katastrophale Wiederkunft Christi, die das Reich auf einmal bringt, erreicht wird. Der Postmillennarismus ist ein Beispiel für Gradualismus.

Das Reich Gottes breitet sich allmählich aus, nicht reibungslos, sondern schrittweise, mit Höhen und Tiefen, aber insgesamt stetig wachsend, bis die Erde christianisiert ist. Wir unterscheiden zwischen dem gläubigen, evangeliumsorientierten Postmillennarismus und dem nicht-gläubigen, säkularen Postmillennarismus. Gläubige Postmillennialisten – ein wahrlich sperriger Name – vertreten die Auffassung, dass sich das Reich Gottes durch die Verkündigung des Evangeliums ausbreiten wird.

Der Prämillennarismus, wie der Name schon sagt, beschreibt das, was vor oder nach der Wiederkunft Christi stattfindet. Christus kommt vor dem Millennium, und seine Wiederkunft ist dessen Ursache. Anders als der Postmillennarismus, der einen allmählichen Prozess verfolgt, ist der Prämillennarismus in seinen historischen und dispensationalistischen Ausprägungen katastrophal. Bumm! Jesu Wiederkunft leitet das Ende des Zeitalters ein, und die anderen Ereignisse folgen unmittelbar darauf.

Der historische Prämillennarismus beantwortete die fünf Fragen folgendermaßen: Was ist das Millennium, die zukünftige tausendjährige Herrschaft Christi auf Erden? Symbolisch ausgedrückt: eine sehr, sehr lange Zeit nach seiner Wiederkunft und vor dem ewigen Zustand, dem neuen Himmel und der neuen Erde. Das Millennium wird als die notwendige Zeitspanne für die Erfüllung bestimmter alttestamentlicher Prophezeiungen angesehen, die den neuen Himmel und die neue Erde nicht vorhersagen.

Prämillentheoretiker unterscheiden daher zwischen sogenannten „goldenen“ und „platinen“ Passagen. Einige Passagen lehren, dass es auch in der Endzeit, wenn Christus und Gott herrschen, noch Tod geben wird. Das wären dann sicherlich nicht

der neue Himmel und die neue Erde, sondern das bisherige irdische tausendjährige Reich. Die sogenannten „platinen“ Passagen hingegen sprechen vom neuen Himmel und der neuen Erde.

In diesem Sinne sehen Prämillennials darin eine wesentliche Unterscheidung im Alten Testament. So würden sie den mittleren Teil von Jesaja 65, der von einem neuen Himmel und einer neuen Erde spricht, sowie Vers 17 bis zum Ende dieses Kapitels als eine Art goldenes Zeitalter, genauer gesagt als eine Passage, die das Millennium beschreibt, verstehen. Und dann würden sie Jesaja 66, gegen Ende, wo zweimal von einem neuen Himmel und einer neuen Erde die Rede ist, als eine Art Platinreich, als das Platinreich, das Platinreich, deuten.

Und das ist der neue Himmel und die neue Erde. Die Bindung Satans an die historischen Prämillenaristen bedeutet, dass er die Nationen im zukünftigen tausendjährigen Reich nicht täuschen kann. Der Zeitpunkt der Wiederkunft Christi vor dem Millennium, wie der Name schon sagt, ist die Wiederkunft Christi als ein einziges Ereignis, doch es gibt zwei Auferstehungen.

Es ist ganz offensichtlich, wenn man die Bibel historisch-hermeneutisch, also wörtlich und grammatikalisch, interpretiert. Offenbarung 20,6 berichtet von zwei Auferstehungen. Es verwendet dieselbe Sprache, und sie sind zweimal aus Zao, Hesian, wieder zum Leben erwacht. Wollen Sie mir etwa sagen, dass es innerhalb weniger Verse zwei verschiedene Bedeutungen haben soll? Ich meine die Verse 4 und 5 von Offenbarung 20.

Ja, ich kann bestätigen, dass es genau das ist, was wir meinen. Es ist wie in Johannes 5, wo Jesus in den Versen 24-25 zunächst von der geistlichen Auferstehung spricht. Menschen, die durch Jesu Predigt an den Vater glauben, gelangen vom geistlichen Tod zum geistlichen Leben.

Auf Jesu Wort hin werden sie lebendig. Wenige Verse später, in Johannes 5,27–29, wird die leibliche Auferstehung der Toten beschrieben. Genau dasselbe findet sich in Offenbarung 20.

Geistige Auferstehung, leibliche Auferstehung. Nicht so, sagen die Präambeln. Es handelt sich in beiden Fällen um leibliche Auferstehungen, und somit steht dies hier, am Ende der biblischen Geschichte, zum ersten Mal im Einklang mit der sich entfaltenden Offenbarung Gottes in der biblischen Theologie.

Moment mal, sagen die Anhänger der evangelikalen Theologie. Wollt ihr mir etwa erzählen, dass die ganze Bibel von einer allgemeinen Auferstehung der Gerechten und der Ungerechten berichtet, und jetzt, in Offenbarung 20, plötzlich wird da zwischen den beiden unterschieden? Genau, sagen die Anhänger der evangelikalen Theologie. So funktioniert die biblische Theologie manchmal.

Wenn es so klingt, als steckten wir in einer Zwickmühle und würden uns nicht einigen, dann stimmt das vollkommen. Und wie ich dir schon sagte, hat mir Stanley Grenz mit seinem hilfreichen Buch „The Millennial Maze“ in vielerlei Hinsicht geholfen. Da du es unbedingt wissen willst: Seine Suche verläuft ähnlich wie meine.

Ich möchte noch hinzufügen, dass seine positive Einstellung hoffentlich meiner eigenen entspricht. Er akzeptiert Glaubensbrüder und -schwestern mit unterschiedlichen Glaubensrichtungen. Er war zunächst ein dispensationalistischer Prämillennialist, entwickelte sich im Laufe seiner spirituellen Reise zu einem historischen Prämillennialisten und schließlich zu einem Amilliten.

Ich würde sagen, er war in keiner dieser Phasen freundlich und nie kriegerisch. Der dispensationalistische Prämillenarismus weist zwar viele Gemeinsamkeiten mit dem historischen Prämillenarismus auf, unterscheidet sich aber auch in einigen Punkten. Wir haben für jede Position würdige Persönlichkeiten genannt, und in diesem Fall war Charles Ryrie ein herausragender Christ mit gutem Zeugnis. Wie Blazing und Bach in ihrem Buch „Progressive Dispensationalism“ zeigen, hat er den Dispensationalismus in eine sehr positive Richtung gelenkt.

Darby lehrte bestimmte Dinge. Louis Ferry Chafer verbesserte einige Aspekte seines Dispensationalismus. Ryrie erzielte bedeutende Fortschritte, die die bisherigen Ansichten deutlich übertrafen.

Zum Beispiel wurde mir im Theologiestudium beigebracht, dass Jesus im Matthäusevangelium das Tausendjährige Reich versprach und dass er nicht ans Kreuz gegangen wäre, wenn die Juden es angenommen hätten. Unglaublich! Falsch, sagt Ryrie. Hätten sie es angenommen, wäre Jesus natürlich ans Kreuz gegangen.

Das war der Hauptgrund für seine Ankunft. Da hatte er Glück. Das ist eine sehr wichtige Verbesserung.

Jedenfalls wurde mir beigebracht – und zwar von guten Menschen, die den Herrn lieben, obwohl wahrscheinlich nicht alle meine Lehrer am Philadelphia College of Bible in den 1970er Jahren dieser Meinung waren –, dass die Bergpredigt heute keine Gültigkeit mehr habe. Sie behandelte die Ethik für das kommende Tausendjährige Reich. Das ist heute nicht mehr so.

Der bekannte Dispensationalist John MacArthur hat ein Buch über die Bergpredigt geschrieben, das auch für Christen in unserer Zeit relevant ist. Theologien entwickeln sich also weiter. Immer zum Guten? Oh nein, oh nein.

Es gibt Beispiele für Theologien, die sich in eine sehr ungläubige oder liberale Richtung entwickeln, in verwirrende Richtungen abdriften oder ihren Eifer für die

wichtigsten Dinge verlieren. Der Dispensationalismus hingegen hat sich meiner Einschätzung nach in eine sehr gesunde Richtung entwickelt. Dispensationalisten, die den progressiven Dispensationalismus ablehnen, sind anderer Meinung, aber ich habe wunderbare Freunde am Dallas Theological Seminary, dem wohl weltweit führenden Zentrum der dispensationalistischen Theologie, und sie freuen sich mit mir, dass ich als Bündnistheologe progressive Dispensationalisten bin. Das Wichtigste, was man über die Heilige Schrift und ihre Geschichte sagen kann, ist, dass es einen alles umfassenden Gnadenbund gibt, der die Bibel vereint, und das ist wirklich ermutigend.

Jedenfalls waren die Vertreter des Dispensationalismus – Charles Ryrie, John Walvoord (bekannt für seine eschatologischen Werke) und die Begründer des neuen Dispensationalismus, Daryl Bach und Craig Blazing – sehr kompetente Gelehrte. Ich habe kürzlich Bachs Buch „Porträts von Jesus“ gelesen, eine Zusammenfassung der Geschichte und Lehre Jesu aus den synoptischen Evangelien.

Er behandelt die synoptischen Evangelien zusammen und anschließend das Johannesevangelium – hervorragend, wie ein befreundeter Neutestamentler sagte. Jahrelang habe ich mir ein Buch gewünscht, das dies so gut umsetzt. Jetzt haben wir es. Darrel Bach und Craig Blazing.

Es sind herausragende christliche Männer, die den Herrn lieben und denen, die anderer Meinung sind, mit Respekt begegnen. Das freut mich sehr. Sie würden die vier von mir hervorgehobenen Wahrheiten vertreten.

Sie sind auch Dispensationalisten, und ich befrage sie gern zu bestimmten Details, da es mich nicht wundern würde, wenn sie einige dieser Dinge modifiziert hätten. Aber erstens, das Millennium. Es stimmt mit dem historischen Prämillenarismus überein.

Das Millennium ist ein zukünftiges irdisches Reich, das durch die Wiederkunft Christi herbeigeführt wird. Demnach ist das Millennium, also die Wiederkunft Christi, prämillennial. Was prä- oder postmillennial ist, ist die Wiederkunft Christi im Verhältnis zum Millennium. Dispensationalisten fügen dem historischen Prämillennialismus jedoch einen jüdischen Charakter mit wiederhergestellten Tempeln und Opfern hinzu. Genau das möchte ich die führenden Dispensationalisten fragen, denn ich glaube, der Hebräerbrief lässt dies schlichtweg nicht zu.

Zweitens und drittens bedeutet die Bindung Satans, dass er die Nationen im zukünftigen tausendjährigen Reich nicht täuschen kann. Man erinnere sich: Omnils und Postmills sagten: Nein, nein. Der Text nennt den Grund für diese gewaltige Bindung.

Er ist eingesperrt, sie haben ihm Handschellen angelegt und einen Stuhl vor ihn gestellt. Unglaublich! Was für eine großartige Sprache, um Fesseln auszudrücken.

B.B. Warfield war ein herausragender Gelehrter, und es gibt nicht viele wie ihn. Er beherrschte beide biblischen Sprachen – ich meine, er beherrschte sie wirklich – und widmete sich der Bibel und ihren Lehren. Der einzige Grund, warum er keine systematische Theologie verfasste, war, dass Hodge dies bereits getan hatte. Er wäre weltberühmt geworden, doch seine Frau war unheilbar krank, und er wollte sie nicht verlassen.

Jedenfalls erkannte Warfield die eindringliche Sprache der Selbstbeschränkung in Offenbarung 20 an und sagte, er habe eine lange Kette von Möglichkeiten. Genauer gesagt, und so führen Postmills aus, erklärt diese Selbstbeschränkung den Zweck, damit er die Völker nicht länger täuschen könne, bis die tausend Jahre vorüber seien. Nun, die tausend Jahre sind für Amills das Zeitalter der Kirche, und der Teufel kann die Verbreitung des Evangeliums jetzt nicht so darstellen, wie sie die Welt noch nie zuvor erlebt hat.

Nein, sagen die Premills, wir sind an diesen Kontext gebunden. Der Diskursraum beschränkt sich auf diese Passage, nicht auf die gesamte Bibel; natürlich geht es um die gesamte Bibel, aber genauer gesagt, spricht sie vom zukünftigen tausendjährigen Reich auf Erden. Ich wiederhole es: Grenz hat Recht.

Die Auslegung der verschiedenen Parteien ist festgelegt. Wir sind verhärtet. Wir werden keine Einigung erzielen.

Ich schätze Grenz' Ansatz sehr; allerdings behauptet er in seinem Buch „Das Labyrinth der Jahrtausende“, die Auslegung sei unterschiedlich. Meine jetzige Formulierung, die eine widersprüchliche Auslegung derselben Passage darstellt, kann nicht richtig sein. Das würde gegen den Satz vom Widerspruch verstoßen.

A und das negative A, wobei A für dasselbe steht, können nicht gleichzeitig und auf dieselbe Weise wahr sein. Dennoch, so Grenz, können wir von jeder der Positionen der Millennials lernen. Oh, da stimme ich zu.

Ich stimme zu. Definitiv, der prädispensationalistische Prämillenarismus sagt die Wiederkunft Christi, Entschuldigung, zwei und drei.

Drei bezieht sich auf den Zeitpunkt der Wiederkunft Christi, wie er beispielsweise im historischen und dispensationalistischen Prämillenarismus angenommen wird. Da „prä“ verwendet wird, bedeutet dies, dass sein Kommen vor dem Millennium stattfindet.

Es gibt jedoch noch einen weiteren Unterschied, und zwar zu den drei anderen Positionen. Anders als der A-, der Post- und der historische Prämillenarismus besagt der dispensationalistische Prämillenarismus, dass die Wiederkunft Christi in zwei

Phasen erfolgen wird. Dispensationalisten unterscheiden daher zwischen den Passagen über die Entrückung, in denen Jesus kommt, um die Gemeinde vor der siebenjährigen großen Trübsal auf Erden aus der Welt zu holen, und den Passagen über die Wiederkunft, die von Christi Kommen auf Erden nach der Trübsal und vor dem Millennium sprechen.

Noch einmal. Die Wiederkunft Christi wird in zwei Phasen erfolgen. Erstens die Entrückung der Gemeinde vor der Trübsalszeit, damit die Gemeinde von der Zeit der Not Jakobs verschont bleibt – jener Trübsalszeit, die in der Geschichte der Welt beispiellos ist (Daniel 12, Matthäus 24).

Sie unterscheiden zwischen der Entrückung und der eigentlichen Wiederkunft Christi auf Erden. Die Entrückung findet in der Luft statt; die Gemeinde wird emporgehoben und aus der Welt entrückt. Die Wiederkunft Christi auf Erden, die sich von der Entrückung in der Luft unterscheidet, findet nach der Trübsalszeit und vor dem Millennium statt.

Omnile und Bockwindmühlen haben eine allgemeine Wiederbelebung. Historische Mühlen haben zwei. Dispensational- Vormühlen haben drei Wiederbelebung.

Betrachten wir unser Diagramm. Wie bei den anderen Positionen handelt es sich hier um evangelikales Christentum, daher beginnen wir mit dem Tod, der Auferstehung und der Himmelfahrt Christi. Zwei Phasen der Wiederkunft Christi.

Die Entrückung der Gemeinde – ich werde die verschiedenen Entrückungstheorien und ihre Unterkategorien innerhalb des Prämillenarismus kurz zusammenfassen; ich nenne sie einfach die Begriffe: Entrückung vor der Trübsal, Entrückung während der Trübsal oder Entrückung nach der Trübsal. Wir kommen gleich darauf zurück, aber Christus begegnet den Gläubigen – tot, auferstanden und lebendig – in der Luft und kehrt in den Himmel zurück. Bei der Entrückung kommt die Gemeinde nicht wie bei den anderen drei Theorien auf die Erde zurück.

Ich wies darauf hin, dass dies diese Ansicht nicht widerlegt, sondern dass der Ausdruck „dem Herrn in der Luft begegnen“ aus 1. Thessalonicher 4 in der zeitgenössischen Literatur der Bibel ohnehin im selben Gebiet und Zeitraum verwendet wird, um Vertreter eines Stadtstaates oder einer politischen Einheit zu beschreiben, die eine Grenze überschreiten, um einen Würdenträger, beispielsweise einen Fürsten oder König, zu empfangen und ihn in ihr Gebiet zurückzuleiten. Demnach ist es möglich, dem Herrn in der Luft zu begegnen, was bedeutet, dass die verstorbenen Gläubigen auferweckt und die Lebenden verwandelt werden. Sie gehen hinauf, um Christus zu begegnen, und begleiten ihn als Bürger der Stadt zurück zur Erde. Beweist das, dass diese Ansicht falsch ist? Nein.

Es besagt lediglich, dass es zulässig ist; es gibt sogar Belege für einen solchen Gebrauch des Verbs, nämlich „dem Herrn in der Luft zu begegnen“. Ich vermute, es handelt sich um ein Substantiv, das möglicherweise in Verbindung mit einer Präposition verbal verwendet wird. Wie dem auch sei, es ist nicht wichtig.

Der Unterschied zwischen der Entrückung der Gemeinde und der Wiederkunft Christi auf Erden. Nur im dispensationalistischen Prämillenarismus bleibt die Gemeinde von der Großen Trübsal verschont, da sie – zumindest in der Hauptströmung des Dispensationalismus – entrückt wurde. Die Sache ist komplizierter.

Du denkst, es ist kompliziert? Es ist noch schlimmer. Ich vereinfache es. Das ist in Ordnung, denn behalte die vier Grundprinzipien im Auge.

Legt die Folien übereinander. Wir sind uns einig, dass Jesus wiederkommen wird, die Toten auferstehen werden, es ein Jüngstes Gericht geben wird und dass sie ein ewiges Leben haben werden. Darauf stehe ich.

Das ist es, was ich betone. Bin ich darüber besorgt? Ja. Habe ich eine eigene Meinung dazu? Ja.

Würde ich andere Christen, die anderer Meinung sind, vor Ort erschießen? Nein. Ehrlich gesagt, das Millennium ist jüdisch; zumindest habe ich diese Meinung bisher gelesen.

Es würde mich nicht wundern, wenn einige der sorgfältigen Bibeltheologen dieser Tradition die jüdische Prägung jenes Jahrtausends aufgeben würden. Ich denke, der Hebräerbrief schließt die Vorstellung einer Wiederherstellung des Tempels aus. Es handelt sich um eine wörtliche Auslegung des Alten Testaments, auf der die damalige Heilsordnung einst beruhte.

Der progressive Dispensationismus entstand jedoch aus einem Vortreffen der Evangelischen Theologischen Gesellschaft, insbesondere von Vertretern jüngerer Dispensationsrichtungen, aber nicht nur von ihnen. Dort wurde die historisch unumstößliche Auslegung der Dispensation in Frage gestellt. Kirche und Israel seien stets getrennt. Nein, argumentierten sie, Galater 6, das Israel Gottes spreche im Kontext des Galaterbriefes von der Kirche.

Und sie stimmten zu. Nicht alle waren einverstanden, aber die Progressiven schon, und das öffnete die Tür. Nun behaupten sie, dass es im Neuen Testament immer noch eine Unterscheidung zwischen Israel und Kirche gibt, und das sei der Kern des Dispensationalismus.

Aber die Amals haben Recht. Manchmal spricht die Kirche vom Neuen Testament und bezeichnet die Kirche als das geistliche Israel. Daher schätze ich dieses Zugeständnis.

Jüngstes Gericht, neuer Himmel und neue Erde sind traditionelle Vorstellungen. Drei Auferstehungen. Amals und Postmils kennen eine allgemeine Auferstehung.

Prämillennialisten , basierend auf Offenbarung 24 bis 6, haben zwei Theorien: eine vor und eine nach dem Millennium. Dispensationalisten hingegen, die die Entrückung hinzufügen, haben drei.

1. Thessalonicher 4 löst das Problem der Thessalonicher: Einige unserer Brüder und Schwestern sind gestorben. Werden sie etwa außen vor bleiben? Nein, nein, nein. Sie werden zuerst auferstehen, und wir werden gemeinsam dem Herrn in der Luft begegnen.

Das ist die eine Auferstehung. Zweitens, da das Millennium jüdisch ist, gibt es eine Auferstehung der Heiligen des Alten Testaments und der Heiligen der Trübsalszeit, also der Juden, weil die Gemeinde bereits vor dem jüdischen Millennium entrückt wurde. Auferstehung – ich verwechsle da oft etwas – die Auferstehung der Gläubigen vor der Entrückung, wenn Jesus im Himmel wiederkommt.

Die Entrückung gilt den Heiligen der Kirche, nicht den Heiligen des Alten Testaments. Sie wurden vor dem Millennium auferweckt.

Das passt. Es handelt sich um eine jüdische Wirtschaft, und die Menschen werden gemäß der prämillennialistischen Auslegung während der Trübsalszeit gerettet. Sie werden auch dazu erzogen, am jüdischen Millennium teilzunehmen.

Die Auferstehung aller Toten beim Jüngsten Gericht betrifft also hauptsächlich Ungläubige. Lassen Sie mich kurz auf Grenz' Argument eingehen. Wie oft habe ich die vier Wahrheiten schon erwähnt? Ich werde es nicht wiederholen, okay? Genau das betone ich.

Aber Grenz hat Recht. Die Auslegung ist festgefahren, die Ausleger sind in ihren Ansichten verhärtet. Wir werden uns nicht einigen.

Ich hoffe, wir könnten uns auf die vier Punkte einigen, einander in Liebe annehmen und die Debatten fortsetzen. Doch ob uns das gelingt oder nicht, die Positionen scheinen unüberbrückbar. Grenz meint jedoch, wir könnten von jeder der Positionen der Millennials lernen. Dem stimme ich zu.

Der Dispensationalismus lehrt uns, dass wir der gesamten Bibel, einschließlich ihrer prophetischen Passagen, Aufmerksamkeit schenken müssen. Zwar wirkten die

Propheten größtenteils für ihre Zeitgenossen, doch sprachen sie auch über die Zukunft, und das müssen wir berücksichtigen. Tatsächlich hat die dispensationalistische Exegese und Theologie unseren Millenarismus beeinflusst.

Hier das Beispiel mit der Parade. Anthony Hoekema räumt in seinem Buch „Die Bibel in der Zukunft“ ein, dass unsere Kirchenväter einen Fehler begangen haben, indem sie die Landverheißungen des Alten Testaments stets spirituell interpretierten. Nein, sagt er, manchmal sprechen diese Landverheißungen von der neuen Erde.

Das ist, wie ich finde, ein gutes und vernünftiges Zugeständnis, das sich nicht nur auf die Auslegung der alttestamentlichen Propheten, sondern auch auf die neutestamentliche Auslegung derselben stützt. Ich schätze Hoekemas Haltung stets, aber ich denke, das ist richtig. Wir können also voneinander lernen.

Ich bin kein Anhänger der Postmillennialisten, aber ich sage Ihnen was: Der Optimismus der Postmillennialisten, der aus dem Evangelium erwächst, ist wirklich gut. Das heißt, sie leben im Einklang mit der biblischen Lehre, wenn sie darüber sprechen. Ja, die Prämillennialisten haben Recht.

Die Bibel sagt, dass es immer schlimmer wird, okay? Und obwohl unser Zeithorizont begrenzt ist – und ich habe das schon oft von Predigern gehört, über Jahrzehnte hinweg –, beschreibt diese Stelle im Buch Jesaja genau unsere heutige, schreckliche Lage. Alles zerfällt ja ständig, aber heute sieht es für uns wirklich schlimm aus, nicht wahr? Ich glaube nicht, dass wir Gottes Perspektive haben, und ich stimme zu, ich glaube nicht, dass wir Gottes Sicht auf sein Wirken in der Welt kennen. Deshalb bleibe ich optimistisch, was das Evangelium angeht, aber ich teile auch den prämillennialistischen Pessimismus in Bezug auf die Kultur und ihren Verfall.

Ich stimme auch dem reformierten Prinzip zu, die Kultur durch das Evangelium zu erneuern. Wir können jedenfalls von allen Positionen lernen, und ich hoffe, wir nehmen einander so an, wie Gott uns in Christus angenommen hat. Römer 15, Vers 7 – ich sollte mir diesen Vers diesmal besser aufschreiben: die Entrückung.

Ich werde einfach die verschiedenen Positionen vorstellen. Man könnte sagen, dass dies ein rein prämillennialistisches Anliegen ist. Die Frage ist: Wann findet Jesu Wiederkunft im Hinblick auf das Millennium statt? Wir gehen hier von einer prämillennialistischen, ja sogar einer dispensationalistischen Perspektive aus. Diese beinhaltet die Entrückung vor, während und am Ende der Trübsal.

Der Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde im Verhältnis zur Trübsalszeit ist für die Prämillenarismus-Lehre, ja sogar für die prämillenaristische Eschatologie, von besonderer Bedeutung. Er steht im Widerspruch zur dispensationalistischen Lehre, dass die Wiederkunft Christi in zwei Phasen erfolgt: der Entrückung der Gemeinde

vor der Trübsalszeit und der Wiederkunft Christi auf Erden nach der Trübsalszeit und vor dem Millennium.

Da es verschiedene Glaubensrichtungen gibt – Amillennialismus, Postmillennialismus und historischer Prämillennialismus –, möchte ich, dass ihr in der nächsten Pause diese Begriffe zehnmal schnell rückwärts aufsagt. Alle drei stimmen darin überein, dass die Wiederkunft Christi ein einziges Ereignis ist. Sie stimmen auch darin überein, dass die Entrückung nach der Trübsal stattfindet.

Kommt Jesus für seine Gemeinde? Ja. Mir ist bewusst, dass die Entrückung eine besondere Bedeutung hat, aber wenn wir einfach sein Kommen für seine Gemeinde als Entrückung bezeichnen, dann glauben alle, dass die Entrückung gleichzeitig mit seinem Kommen auf die Erde stattfindet, jedoch nach der Trübsalszeit. Innerhalb des dispensationalistischen Prämillenarismus gibt es drei Positionen zum Zeitpunkt der Entrückung in Bezug auf die Trübsalszeit.

Vor der Trübsal Entrückung , mitten in der Trübsal Entrückung , nach der Trübsal Entrückung . Habe ich Ihnen schon erzählt, dass wir Theologen uns über so etwas freuen? Es sichert uns unsere Arbeit. Sie brauchen uns dabei.

Genug der Vorrede. Ich werde nun einige würdige Persönlichkeiten nennen: Prä-Tribulation , John Walvoord, Dwight Pentecost, Blazing und Bach.

Lehre von der Entrückung während der Trübsalszeit : J. Oliver Buswell Jr., erster Präsident und Professor für Systematische Theologie, ein bedeutender Christ am Covenant Theological Seminary in St. Louis. Die Lehre von der Entrückung nach der Trübsalszeit: Der bekannteste Vertreter war George Ladd. Ein weiterer Zeitgenosse war Douglas Moo.

Es gibt ein Buch von Zondervan mit dem Titel „Drei Ansichten“ – ich glaube, es sind drei – zur Entrückung. Moo vertritt darin den Prämillenarismus nach der Trübsalszeit und argumentiert für ihn. Ich würde gerne seine Ansichten zu einigen dieser Ansichten erfahren.

So, das reicht. Erstens: Entrückung vor der Trübsal – die Gemeinde wird während der Trübsal nicht anwesend sein. Ich werde nur die entsprechenden Stellen lesen, ohne mich überhaupt umzudrehen.

In Matthäus 24,31 wird die Gemeinde in Offenbarung 4 bis 19 nicht erwähnt. Vergleiche 7, 4, 7, 9. Ja, aber es ist von den Heiligen die Rede – die Gemeinde wird nicht erwähnt.

Die sieben Gemeinden werden in den Kapiteln 2 und 3 erwähnt. In Kapitel 22 sagen der Geist und die Gemeinde: „Kommt zu Jesus, dem Herrn!“ Stimmt das nicht ? Man

sollte solche Dinge nicht improvisieren, wenn man predigt oder filmt. Der Geist und die Braut.

Jedenfalls stimmt das. Das Wort „Ekklesia“, Kirche, kommt in Offenbarung 4 bis 19 nicht vor. Ach du meine Güte, Matthäus 24,31, ich kann einfach nicht anders.

Es sieht für mich so aus, als ob einer genommen und einer zurückgelassen wurde. Nein, davon ist nicht die Rede. Okay, gut, gut, gut, gut, gut.

Zweitens, in der Prä- Tribulationslehre wird der Gemeinde verheißen, vom kommenden Zorn verschont zu bleiben (1. Thessalonicher 5,9; Offenbarung 3,10). Ich denke, mit Zorn ist in 1. Thessalonicher 5,9 die Hölle gemeint, aber das ist in Ordnung.

Drittens müssen wir zwischen Christi Wiederkunft in den Wolken für die Gemeinde (1. Thessalonicher 4,15–17) und seiner Wiederkunft auf die Erde mit der Gemeinde unterscheiden. Viertens kann Christus jederzeit für seine Gemeinde wiederkommen.

Titus 2,13: Wir erwarten das selige Erscheinen unseres Herrn und Retters Jesus Christus. Entrückung mitten in der Trübsal, J. Oliver Buswell Jr. Es muss noch andere Theorien geben, ich weiß es nicht. Die Gemeinde wird einen Teil der Trübsal erleben, aber entrückt werden und vom Schlimmsten verschont bleiben.

Wir müssen zwischen Trübsal und Zorn unterscheiden. Die Gemeinde wird die Trübsal erleben und vom Zorn verschont bleiben. Es ist so merkwürdig, ich habe gute Freunde, und einige – das ist schon Jahre her – ein wunderbarer Mann und seine Frau.

Irgendwie kam das Thema auf. „Ach“, sagte ich, „wir glauben einfach, was die Bibel sagt“, und ich wollte nicht klugscheißen. „Was ist das?“, fragte ich. „Die Entrückung mitten in der Trübsalszeit, natürlich.“

Ich habe nicht mit ihm gestritten. Das zeigt doch nur, dass man sich seine Schlussfolgerung einfach ausdenken kann und alles klar wird. Zweitens, die Schalen des Zorns Gottes, Offenbarung, im Buch der Offenbarung, werden die Schalen des Zorns Gottes nach der Trübsal jener Tage ausgegossen werden.

Die Offenbarung des Johannes wird mit Matthäus 24,29 in Verbindung gebracht. Drittens: Die Entrückung findet beim Ertönen der siebten Posaune statt. Offenbarung 11,15 wird in dieser Theologie mit 1. Thessalonicher 4,16 korreliert.

Mein Freund meinte, es sei offensichtlich vom selben die Rede. Ich war mir nicht sicher, und eine Diskussion darüber hätte nichts gebracht, aber er war davon mehr

überzeugt als ich. Die Entrückung wird beim Ertönen der siebten Posaune stattfinden.

Offenbarung 11,15; vgl. 1. Thessalonicher 4,6. Entrückung nach der Trübsal . Ich danke George Ladd für seine vielen guten Taten.

Die Lehre vom Reich Gottes meint die Herrschaft Gottes, nicht nur seine Herrschaft über ein irdisches Reich, wie Ladd glaubte, sondern die Herrschaft und das Reich Gottes selbst. Sie findet sich im Alten Testament, und Jesus kommt, verkündet das Reich, breitet es aus und so weiter. In unserer Einführung in die Eschatologie haben wir zwischen dem Reich Gottes im Neuen Testament und dem Reich Gottes im Alten Testament unterschieden.

Sie begann mit Jesu irdischem Wirken durch Wunder, Exorzismen und Botschaften. Sie wurde durch die Ausgießung des Heiligen Geistes zu Pfingsten erweitert und wird erst bei seiner Wiederkunft vollendet werden. Posttribulationistischer Prämillenarismus .

Also, all das umfasst den prä- tribulationistischen Prämillenarismus, den dispensationalistischen Prämillenarismus während der Trübsalszeit und den dispensationalistischen Prämillenarismus nach der Trübsalszeit . Wieder lächle ich und nehme meinen Gehaltsscheck entgegen. Die Gemeinde wird die Trübsalszeit miterleben, Gott wird sie beschützen und sie wird von seinem Zorn verschont bleiben.

Ladd sagt: „Schaut in die Bibel! Gott nimmt sein Volk nicht aus der Welt. Er sorgt für es inmitten der schrecklichen Gerichte.“

Die Wiederkunft Christi ist ein einziges Ereignis. 1. Thessalonicher 4,13 und der folgende Abschnitt über die Entrückung gehören zu 1. Thessalonicher 4,13 bis 5,11. Es ist ein einziges Ereignis. Die Kapitelunterteilung ist nicht inspiriert, und es ist eine einzige Wiederkunft, bei der der Herr sein Volk segnet und den Ungläubigen Erleichterung und Erlösung bringt und sie richtet.

Die Bedeutung von „Apontesis “ in 1. Thessalonicher 4,17 bezieht sich darauf, dass die Gemeinde am Ende der Trübsalszeit entrückt wird, um Christus zu begegnen. Unmittelbar danach wird sie mit ihm triumphierend zur Erde herabsteigen. Vgl. Matthäus 25,6 und Apostelgeschichte 28,15–16.

Vergleiche Matthäus 25,6 und Apostelgeschichte 28,15–16. Unser nächstes Thema ist die Auferstehung des Leibes. Einige Vorbemerkungen: Wir haben diese Dinge bereits behandelt, aber die systematische Theologie fasst größtenteils bereits Bekanntes zusammen.

Es ordnet sie. Ist das nicht gefährlich? Ja. Wenn es dabei falsch vorgeht, kann es die Dinge verzerren, aber wenn es exegetisch und sorgfältig vorgeht, mit Blick auf Gottes sich entfaltende Geschichte, also biblische Theologie, ist es eine große Hilfe, selbst bei der Exegese.

Die Auferstehung findet am Ende der Zeit statt (Johannes 6,39.40.44.54). Jesus betont dies wiederholt. Dies ist seine Rede vom Brot des Lebens.

Der letzte Tag, so lautet die Bezeichnung. Johannes erklärt es so: „Das ist der Wille dessen, der mich gesandt hat“ (Johannes 6,39), also die erste Stelle, die mich erwähnt: „Ich soll nichts von dem verlieren, was er mir gegeben hat, sondern es am letzten Tag auferwecken.“ Die Auferstehung findet am Ende der Zeit statt.

Ich sage Ihnen Bescheid, wenn es Uneinigkeit gibt. Das wird gleich passieren. Die Auferstehung der Leiber von Gläubigen und Ungläubigen – obwohl die Heilige Schrift häufiger von den Gläubigen als von den Ungläubigen spricht, erwähnt sie doch auch die Ungläubigen, wie wir sehen werden – findet nach der Wiederkunft Christi statt.

1. Korinther 15,23: Wie in Adam, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden, jeder aber in seiner Ordnung. Christus, der Erstling, Jesus wurde als Erstling der kommenden endzeitlichen Ernte auferweckt; seine Auferstehung ist somit bereits teilweise die Auferstehung. Die Ernte ist noch nicht vollständig.

Jeder in seiner Ordnung: Christus als Erstling, dann bei seiner Wiederkunft die, die zu Christus gehören. Ganz klar wird gelehrt, dass bei der Wiederkunft Christi die Auferstehung stattfinden wird. Und 1. Thessalonicher 4,16 sagt dasselbe.

Die verstorbenen Gläubigen werden nicht leer ausgehen. Paulus lehrt, dass ihnen die zukünftige Dimension des Reiches Gottes und die damit verbundenen Segnungen nicht verwehrt bleiben werden. Denn der Herr selbst wird vom Himmel herabkommen mit einem lauten Befehl, mit der Stimme eines Erzengels und mit Posaunenschall, und die in Christus Verstorbenen werden zuerst auferstehen.

Bevor die Gläubigen zu Gott gehen, werden die Toten auferweckt, auch verstorbene Gläubige. Die Auferstehung des Leibes findet am Ende der Zeit, nach der Wiederkunft Christi, statt. Hier entbrennt eine Debatte darüber, ob sie in einem, zwei oder drei Schritten erfolgt.

Eine Phase, Amillennarismus und Postmillennarismus. Eine allgemeine Auferstehung. Historische Prämillennaristen, zwei Auferstehungen, Offenbarung 20.

Eine vor dem Millennium, eine nach dem Millennium. Dispositionalismus, drei Auferstehungen. Eine kurz vor der Entrückung, eine vor dem Millennium, eine ganz am Ende.

Ungläubige müssen auferweckt werden, damit sie vor dem Jüngsten Gericht erscheinen können. Die Auferstehung ist allumfassend. Daniel 12,2. Manchmal bringt die Auslegung meine Theologie durcheinander.

Ich mache nur Spaß. Zu jener Zeit wird Michael, der große Fürst, der Erzengel Michael, erscheinen, der über dein Volk herrscht. Und es wird eine Zeit der Not kommen, wie sie nie gewesen ist, seitdem es Völker gibt.

Jesus zitiert diese Worte in Matthäus 24 im Zusammenhang mit der sogenannten großen Trübsal, die – abgesehen vom Postmillenarismus – noch in der Zukunft liegt. „Aber zu jener Zeit wird dein Volk errettet werden. Jeder, dessen Name im Buch geschrieben steht.“

Und viele von denen, die im Staub der Erde schlafen, werden erwachen. Einige zum ewigen Leben – die einzige Stelle im Alten Testament, an der dieser Ausdruck genau vorkommt. Der Gedanke findet sich auch an anderen Stellen.

Viele derer, die schlafen, das heißt, die im Staub der Erde gestorben sind, werden erwachen. Manche zum ewigen Leben, manche zu Schmach und ewiger Verachtung. Später werden wir sagen, dass dies zwei ewige Schicksale sind, die bereits im Alten Testament erwähnt werden.

Auferstehung zum ewigen Leben. Auferstehung zu Schmach und ewiger Verachtung. Bedeutet das, dass die Verachtung auch nach ihrer Ausrottung anhält? Ich glaube nicht.

Das ist keine übliche Auslegung der Passage. Und die Weisen werden leuchten wie der Glanz des Himmels. Und die, die viele zur Gerechtigkeit führen, werden leuchten wie die Sterne, für immer und ewig.

Jesus spricht in einigen Gleichnissen vom Himmelreich in Matthäus 13 von diesem Leuchten wie von Sternen. Warum habe ich diese Botschaft in meiner Theologie erwähnt? Sie scheint sich speziell auf die vielen zu beziehen, die entschlafen sind und auferweckt werden. Das Wort „viele“ bedeutet nicht „nicht alle“ oder „immer“.

Es scheint sich jedoch um eine kontextbezogene Auffassung zu handeln, die insbesondere mit der großen Trübsal zusammenhängt. Ich würde aber, wie ich es, in meinem Buch „Hölle vor Gericht“ dargelegt habe, anerkennen, dass möglicherweise zwei Höllenvorstellungen repräsentativ für eine allgemeine Auferstehung sind. Die Kirche hat dies historisch als alttestamentliche Vorstufe einer allgemeinen Auferstehung betrachtet.

Johannes 5 ist glasklar. Nachdem Jesus in den Versen 24 und 25 von der geistlichen Auferstehung gesprochen hat, sagt er in den Versen 28 und 29: „Wundert euch nicht darüber. Es kommt die Stunde.“

Johannes unterscheidet für uns mithilfe seiner Terminologie zwischen dem Schon und dem Noch nicht. Das Schon ist es so: Die Stunde, eine Stunde, kommt und ist jetzt, ist bereits gekommen.

Eine Stunde ist gekommen und sie ist jetzt da. Manchmal, sagt er, kommt eine Stunde. Es ist wunderschön.

Er unterscheidet zwischen dem Schon- und dem Noch-nicht-Sein. Nicht immer, aber manchmal eben mit dieser Terminologie. Wundern Sie sich nicht darüber.

Es kommt die Stunde. In Vers 25, genau hier. Wundert euch nicht darüber.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Die Stunde kommt, ja, sie ist schon da. Wenn die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören, werden die, die hier sind, leben. Im Lichte des vorhergehenden Verses spricht er von der geistlichen Auferstehung.

Die Menschen werden durch Jesu Predigt berührt; sie glauben an den Vater, weil er sich ihnen so offenbart. Jesus predigt, dass sie an den Vater glauben, und er führt sie vom Tod zum Leben. Diese Stunde ist gekommen.

Die Prophezeiungen des Alten Testaments haben sich bereits erfüllt. Nun ja, aber noch nicht vollständig. Es wird noch mehr geschehen.

Wundert euch nicht darüber, denn die Stunde kommt. Sie ist noch nicht da. Dann werden alle, die in den Gräbern sind, herauskommen, seine Stimme hören und herauskommen.

Diejenigen, die Gutes getan haben, werden zum Leben auferstehen, diejenigen, die Böses getan haben, zum Gericht. Ich weiß, dass diejenigen, die Gutes getan haben, euch Anstoß geben, aber jetzt geht es um die allgemeine Auferstehung, richtig? Die Auferstehung zum Leben, die Auferstehung zum Gericht. Was ist mit denen, die Böses getan haben? Das ist kein Problem.

Und was ist mit denen, die Gutes getan haben? Ich dachte, wir werden aus Gnade durch Glauben gerettet. Die Erlösung, vom Anfang bis zum Ende der Bibel, wird im Verlauf der Geschichte deutlich: Sie geschieht allein aus Gnade, allein durch Glauben. Allein in Gott, im Neuen Testament, allein in Christus.

Diejenigen, die Gutes getan haben, sollen darüber nachdenken, und wir werden uns später beim Jüngsten Gericht damit befassen. Worauf gründet das Gericht in der Bibel? Es basiert stets auf den Taten. Ich habe das nicht immer so gelehrt.

Ich begann, mich mit der Hölle auseinanderzusetzen und sie zu erforschen. Sie ist fast in jeder Passage präsent. Es gibt keine Widersprüche.

Was meinst du? Basiert das Gericht nicht auf Glauben? Jakobus 2 hilft mir weiter. Zeig mir deinen Glauben ohne Werke, und ich werde dir meinen Glauben durch Werke zeigen. Das erste ist unmöglich.

Wie kann man Glauben ohne Beweise zeigen? Was beim Jüngsten Gericht sichtbar wird, wenn ich eine umfassende Studie durchführe, sind Gedanken, Worte und Taten, insbesondere Taten. Das griechische Wort „Erga“, das Werke oder Taten bedeutet, findet sich in unzähligen Bibelstellen. Wie man sich vorstellen kann, liegt die Grundlage in den Psalmen des Alten Testaments.

Jesus zitiert das in seinem eigenen Wirken. Die Apostel. Die zentrale Stelle zum Jüngsten Gericht findet sich in Offenbarung 20.

Die Toten wurden nach ihren Taten gerichtet. Taten offenbaren Gedanken und Worte, und Taten offenbaren das Vorhandensein oder Fehlen von Glauben. Jedenfalls ist Herman Ridderbos' Buch über Paulus mein Lieblingsbuch.

Es ist zwar etwas veraltet, aber immer noch so gut. Er hat mir den Indikativ und den Imperativ beigebracht. Du befindest dich bereits im Noch-nicht-Zustand.

Er sagte, er sei Holländer, erwähnte es aber nicht direkt, sondern dass Amerikaner die Bibel individuell lesen. Das sagte er nicht. Ich sage das, weil ich seine Aussage, Paulus' Denken sei gemeinschaftlich, so verstehe.

Er hat Recht. Der Gedanke der gesamten Bibel ist gemeinschaftlich. Zunächst einmal ist sie natürlich individuell.

Jedenfalls bin ich von Ridderbos total begeistert. Er hat ein Kapitel mit dem Titel „Das Gericht nach den Werken“. Wir interpretieren unsere Theologie nicht in die Bibel hinein.

Wir leiten unsere Theologie aus der Bibel ab. Das nennt man exegetische Theologie. Widerspricht das der Erlösung durch Gnade aufgrund des Glaubens? Nein.

Es geht nicht um Erlösung, sondern um Gericht. Das Gericht basiert auf dem, was die Menschen tun, und offenbart, ob sie durch Gnade und Glauben errettet wurden oder nicht.

Mein Punkt ist also Johannes 5,28-29. Dort ist von einer allgemeinen Auferstehung die Rede. Dies lehrt eine allgemeine Auferstehung der Erlösten und der Verlorenen.

Und in der Apostelgeschichte 24. Paulus steckt in Schwierigkeiten und zieht einen Trumpf aus dem Ärmel, um die jüdischen Gruppen gegen die Pharisäer und Sadduzäer aufzuhetzen. Oh, was für ein gerissener Kerl er diesmal ist!

Ich spreche natürlich im übertragenen Sinne. Apostelgeschichte 24,15. Er steht vor Felix in Cäsarea.

Es wird heiß. Seine Feinde hassen ihn abgrundtief und wollen ihn umbringen. Aber Apostelgeschichte 24,14.

Aber ich bekenne euch, sagt Paulus, dass dies so in der Apostelgeschichte beschrieben ist; es ist eine Methode, um über Gläubige und ihren Lebensstil zu sprechen. Es ist eine der Methoden, mit denen ich nicht weiterkomme.

Das ist eine der Methoden, die Lukas anwendet. Es gehört zu dem Vokabular, das er benutzt, um über den gelebten christlichen Glauben zu sprechen. Nach dem Weg, den sie eine Sekte nennen, verehere ich den Gott unserer Väter und glaube alles, was das Gesetz verkündet und die Propheten geschrieben haben.

Bis hierhin läuft alles gut. Sie setzen ihre Hoffnung auf Gott, die diese Männer selbst teilen. Doch nun kommt der Clou.

Dass es eine Auferstehung der Gerechten und der Ungerechten geben wird. Sadduzäer. Das erzürnt sie.

Er zupft absichtlich an ihren Schnäbeln und zieht an ihren Bärten, um Streit zwischen seinen Anklägern zu stiften. Wie dem auch sei. Offenbarung 20,11.15.

Man versteht es gemeinhin als die Auferstehung aller Menschen, der Verlorenen wie der Erlösten. Ich glaube, alle eschatologischen Positionen stimmen dem zu.

In unserer nächsten Vorlesung beschäftigen wir uns mit der faszinierenden und wichtigen Frage nach dem Wesen des Auferstehungsleibes.

Es handelt sich um Dr. Robert A. Peterson in seiner Predigtreihe über die Lehren der Kirche und die Letzten Dinge. Dies ist Sitzung 17: Das Millennium, Offenbarung 20,4–6, Dispensationalismus und Prämillenarismus sowie drei Positionen zur Entrückung.